

Handreichung zur Erstellung eines Unterrichtsentwurfs

nach HLbGDV § 44 Abs. 8
Stand November 2022

Vorwort

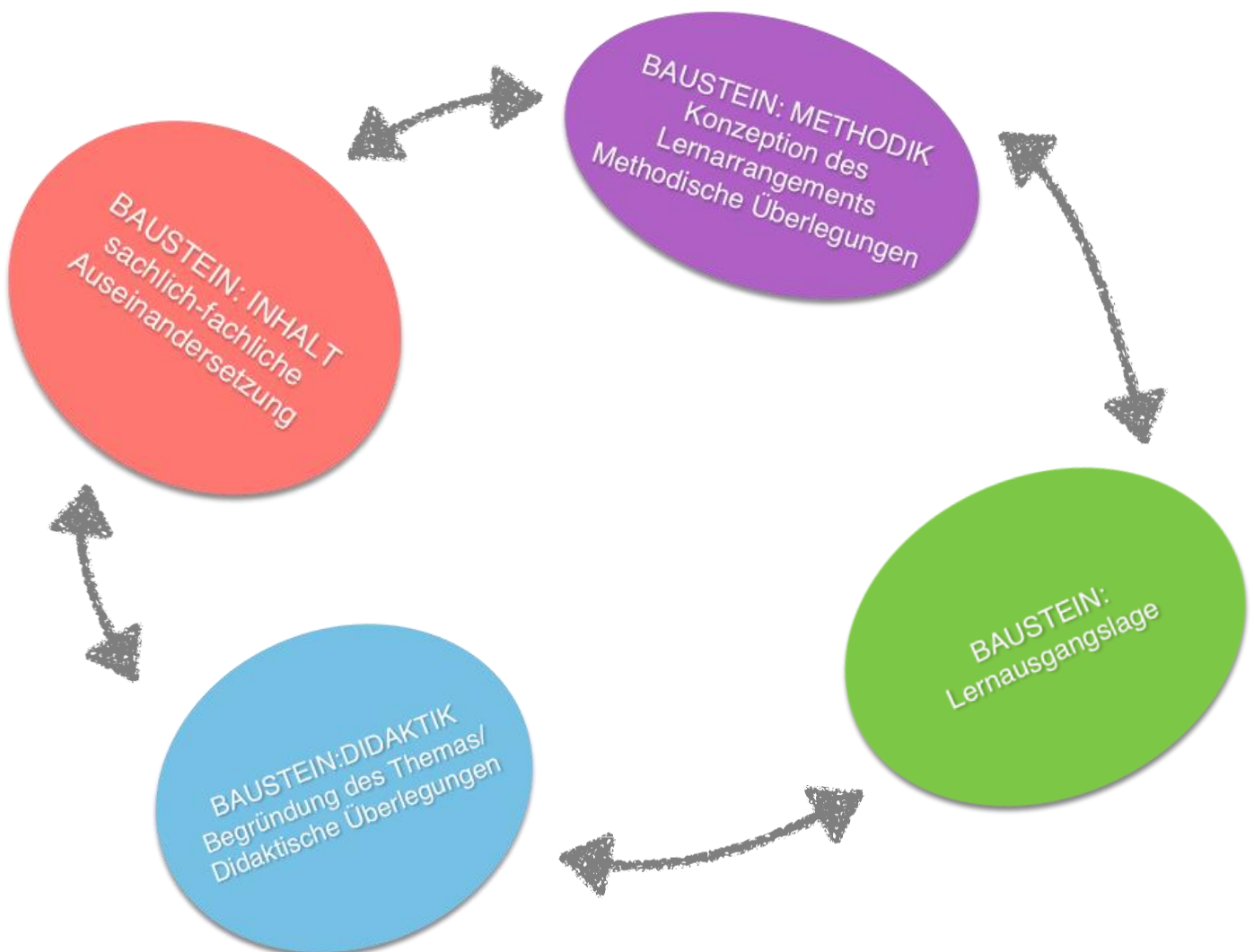
Das Papier zum Unterrichtsentwurf weist Bausteine auf, die in diesem vorkommen sollen.

Die Reihenfolge der Bearbeitung ist nicht festgelegt. Die Bausteine müssen untereinander verknüpft sein, sie bedingen sich gegenseitig.

Für die Planung „im Kopf“ müssen „gleichzeitig“ Aspekte aller Bausteine gedacht und verschränkt werden. Bei der Verschriftlichung entscheidet sich die LiV für eine angemessene Reihenfolge.

Zum Lehr-Lern-Prozessmodell kann an geeigneten Stellen der Vorbereitung Bezug genommen werden.

Wirken im Unterricht weitere Personen (Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen...) zur Unterstützung einzelner Lernender mit, beachten Sie bitte das Papier des Studienseminars zur Teamarbeit.



Formales - Verlaufsplan - Anhang - Literatur

Formatierung: Times New Roman/12Pt oder Arial/11Pt., 1,5 Zeilenabstand, grundsätzlich soll der Unterrichtsentwurf einen Umfang von acht Seiten nicht überschreiten (Fließtext).

Deckblatt: Formale Angaben (Name der LiV, Schule, Telefonnummer der Schule, Klasse/ Kurs, Mentorin/Mentor, ggf. Teammitglieder, Schulleiterin / Schulleiterleiter, Zeit- und Ortsangabe, Modul), das Thema der UE, das Thema der Unterrichtsstunde und die angestrebten Lernziele, die Einordnung in das Kerncurriculum.

Verlaufsplan: Der geplante Stundenverlauf wird in tabellarischer Form dargestellt. Dieser enthält folgende Angaben gemäß der didaktischen Konstruktion und berücksichtigt Phasenmodelle der Lernpsychologie: Zeit/Phase, Unterrichtsgeschehen, Arbeits-/ Sozialform, Material/Medien, ggf. ergänzende Hinweise wie z.B. Aufgaben von zusätzlichen Teammitgliedern.

Literatur: Im Literaturverzeichnis müssen die verwendete Literatur und alle Internet- Adressen (versehen mit Datum) angegeben werden.

Anhang: Im Anhang sind die eingesetzten Materialien, die **wesentlich** für das Verständnis der Stunde sind (Texte, Arbeitsblätter...), die erwarteten Ergebnisse (Lösungen, Tafelbild ...) und ggf. ein Sitzplan und ggf. die Darstellung der Lernausgangslage in tabellarischer Form beizufügen.

Eidesstattliche Erklärung (Versicherung nach § 25 Abs. 7 HLbGDV - siehe Homepage des Studienseminars)



Lernausgangslage

Leitfrage: Was können und wissen die Lernenden in Bezug zum Stundenthema?

Die Lernausgangslage enthält die Beschreibung der Situation der Lerngruppe **in Bezug zum Stundenthema** und ist Ausgangspunkt für die späteren didaktisch- methodischen Entscheidungen sowie für die hieraus abgeleiteten Differenzierungsmaßnahmen.

- In der Lernausgangslage werden Punkte aufgenommen, die für die didaktischen und methodischen Planungen von Bedeutung sind und Konsequenzen für den Unterricht haben.
- Dabei erfolgt eine knappe Darstellung der Gegebenheiten der Lerngruppe/ Lernbedingungen, die **mit Blick auf die geplante Stunde/ Sequenz relevant sind** (Lernbedingungen: Zusammensetzung der Lerngruppe: Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schülerinnen und Schüler mit speziellem Förderbedarf, ggf. Welche Lernenden werden durch weitere den Unterricht unterstützende Personen begleitet?)
- Förderschule / Inklusionsklasse: Wie setzt sich das Team zusammen?
- Lernvoraussetzungen (knapp) hinsichtlich überfachlicher Kompetenzen (Arbeits- und Sozialverhalten, Motivation für das Thema, Belastbarkeit, Ausdauer, Konzentration)
- methodische Lernvoraussetzungen (knapp) in Bezug zur Stunde (Selbstständigkeit und Selbstorganisation der SuS in offeneren Unterrichtssituationen, kooperative Arbeitsformen, Arbeitstechniken, Sozialformen wie GA, PA, ...).
- Des Weiteren werden ausführlich die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe im Hinblick auf die Kompetenzbereiche und die inhaltlichen Konzepte des Faches der Lerngruppe dargestellt, die **für die gezeigte Stunde/ Sequenz relevant** sind. An dieser Stelle werden im Fließtext Informationen zur Lerngruppe zusammengetragen und ausgewertet. Die Schülerinnen und Schüler können in Gruppen zusammengefasst werden, für die jeweils der Stand der Kompetenzerreichung genauer beschrieben wird. Für manche Fächer ist eine tabellarische Darstellung der Lernausgangslage im Anhang¹ erforderlich.
- Benennen Sie, inwieweit sich aus den Lernvoraussetzungen einzelner Schülerinnen und Schüler Konsequenzen für die Entscheidungen in Bezug auf Didaktik und/oder Methodik ergeben. Eine ausführliche Beschreibung der differenzierenden Maßnahmen erfolgt in den Bausteinen Didaktik bzw. Methodik.
- Beschreiben Sie die Stärken und Ressourcen der Lernenden. Nehmen Sie in den Blick, was die Lernenden in Bezug auf das Thema der Stunde können.
- Eine Lernstandsdiagnose ist immer eine Momentaufnahme, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln sich; Wissen wird erweitert – machen Sie daher den Lernprozess deutlich und geben Sie gegebenenfalls Fördermaßnahmen an. Stellen Sie dar, wie Sie zu Ihrer Diagnose/ Einschätzung der Lernausgangslage gelangt sind (regelmäßige, gezielte Beobachtungen, Lerngespräche, weitere Diagnoseinstrumente)

¹ Eine Übersicht darüber, für welche Fächer im Anhang eine solche tabellarische Darstellung der Lernausgangslage bzw. Kompetenzraster erwünscht bzw. gefordert sind, gibt die Tabelle auf Seite 6.

Begründung des
Themas- Did.
Überlegungen

Leitfrage: Warum wähle ich dieses Thema für die Entwicklung der ausgewählten Kompetenzen für diese Lerngruppe aus?

In den didaktischen Überlegungen begründen Sie, welche Station auf dem Weg zum genannten Kompetenzerwerb diese konkrete Stunde darstellt und warum dieser Inhalt zum Erwerb der gewählten Kompetenzen/ Ziel(e) geeignet ist. Sie erläutern, welche fachlichen Kompetenzen die Lernenden an diesem konkreten Inhalt erwerben können.

- Sie begründen, ausgehend von den Kompetenzen der Lernenden und der Struktur der Sache das Thema der Unterrichtseinheit und auch das konkrete Thema der Stunde.
- Die Auswahl und Legitimation des Themas/ Inhalts/ der Kompetenzen und Standards der Stunde erfolgt durch den Bezug zu aktueller fachdidaktischer Literatur sowie zum Kern- und Schulcurriculum. Sollten verschiedene fachdidaktische Grundpositionen existieren, entscheiden Sie sich begründet und setzen einen Schwerpunkt.
- Die Formulierung der angestrebten Lernziele ist bezogen auf die Lernausgangslage der Lernenden **für die geplante Unterrichtsstunde**. Welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen können die Lernenden an diesem konkreten Inhalt erwerben? - Welche Schwerpunkte setze ich als Lehrkraft?
- Für welche Lernenden ergibt sich aufgrund der beschriebenen Lernausgangslage ein differenziertes Lernziel?
- Welche didaktische Konzeption liegt meiner Unterrichtseinheit/ Stunde zugrunde (fachdidaktische Konzeption, schulformbezogene Prinzipien, Förderaspekte).
- Worin begründet sich die Motivation der SuS in Bezug auf dieses Thema? (Alltags-/ Lebensweltbezug, Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Schülerinteresse) Bieten sich fächerübergreifende Anknüpfungspunkte zur Fortführung der Unterrichtseinheit an?
- Worin begründet sich die Auswahl der Aufgaben und des Materials (z.B. bei Bildbetrachtung, Texten)? Analysieren Sie das Material hinsichtlich der Eignung zur Lernzielerreichung/ zum Kompetenzerwerb. In offenen Unterrichtsformen, in denen Lernende an unterschiedlichen Aufgabenstellungen arbeiten, sind diese alle zu begründen und deren Ziele zu formulieren (z. B. tabellarisch im Anhang).
- Für welche Lernenden ergibt sich aus der formulierten Lernausgangslage eine differenzierte Aufgabenstellung bzw. differenziertes Arbeitsmaterial?
- Gibt es Aspekte des Themas, die - mit Blick auf die Lerngruppe - ausgeklammert, vereinfacht dargestellt oder ausgeweitet werden müssen? (Die didaktische Reduktion begründet sich aus der sachlich-fachlichen Auseinandersetzung und der Lernausgangslage)
- Der Überblick der Unterrichtseinheit wird in tabellarischer Form (Stundenanzahl/ Thema/ Lernziele/ event. Einordnung in das Prozessmodell) abgebildet und zählt nicht zum Fließtext.



Leitfrage: „WAS ist die Sache der Stunde?“

Die Sachanalyse dient dazu, die Struktur und den Aufbau der Sache bezogen auf das Thema der Stunde zu durchdringen und den fachwissenschaftlichen Hintergrund zu bedenken sowie zu erschließen (einschließlich der ausgewählten Texte, Bilder etc.)

Dabei werden unterschiedliche Schwierigkeitsstufen deutlich, die in weiteren Bausteinen der Vorbereitung zu didaktischen und methodischen Entscheidungen (Reduktion, Differenzierung...) führen.



Leitfrage: Warum wähle ich diese Methode zur Vermittlung des Inhalts aus?

Die methodischen Überlegungen geben nicht ausschließlich den Stundenverlauf wieder, sondern stellen begründete methodische Entscheidungen dar. Diese werden, basierend auf der Begründung des Themas, der Ziele / angestrebten Kompetenzen, der Lernausgangslage sowie der sachlichen Auseinandersetzung von der Lehrkraft getroffen und im konkreten Bezug zur Stunde diskutiert.

- Stundenverlauf (Phasierung / Übergänge)
- Wahl der Sozialform/ Arbeitsform
- Auswahl der Arbeitsmittel und der Medien
- Offene oder geschlossene Unterrichtsformen
- Rituale
- Methodische Differenzierungsmaßnahmen
- ggf. Alternativen

Zum Verhältnis Inhalt - Methode ist das absolute Primat des Inhalts zu beachten. Jegliche Methode dient lediglich der Vermittlung von Inhalten und ist ausschließlich im Hinblick auf ihre diesbezügliche Eignung zu legitimieren. Gleiches gilt für das Verhältnis von Kompetenz und Methode. Auch hier ist eine Selbstlegitimation der Methode ausgeschlossen.

Tabelle: Anforderungen zur Darstellung der Lernausgangslage in Übersichten / tabellarische Darstellung

Sachunterricht	Keine tabellarische Darstellung eingefordert / Darstellung der Lernvoraussetzungen eher als Fließtext / Dokumentation der Lernvoraussetzungen wichtig
Mathematik (GS & HR)	Überblick der Lernausgangslage in tabellarischer Form sinnvoll und hilfreich, als Ergänzung zum Fließtext und mit konkretisierten, ausformulierten mathematischen Kompetenzen.
Erdkunde	Beschreibung des Lernstandes im Fließtext / keine tabellarische Übersicht und keine Übersicht mit Symbolen
Geschichte	Beschreibung des Lernstandes im Fließtext / keine tabellarische Übersicht und keine Übersicht mit Symbolen
PoWi	Beschreibung des Lernstandes im Fließtext / tabellarische Übersicht der Lernvoraussetzungen als Ergänzung zum Fließtext / Darstellungsform wird im Modul thematisiert
Religion (ev & kath)	Beschreibung des Lernstandes im Fließtext / keine tabellarische Übersicht und keine Übersicht mit Symbolen
Ethik	Tabellarische Darstellung zur Dokumentation der Lernvoraussetzungen als Ergänzung zum Fließtext möglich.
Deutsch (GS & HR)	Tabellarische Übersicht nicht verbindlich / wichtig ist übersichtliche Dokumentation des Lernstandes durch die LiV
Englisch	Tabellarische Übersicht in Form des GER in Bezug auf gesamte schulische Laufbahn vorhanden / Darstellung der Lernvoraussetzungen im Fließtext / tabellarische Darstellung mit Symbolen in Verbindung mit dem Fließtext möglich, aber nicht verbindlich
Sport	Beschreibung des Lernstandes im Fließtext / tabellarische Übersicht der Lernvoraussetzungen als Ergänzung zum Fließtext / Darstellungsform wird im Modul thematisiert
Förderschule	Darstellung der Lernvoraussetzungen im Fließtext / tabellarische Darstellung möglich, aber nicht verbindlich
DFB / DLL	Darstellung der Lernvoraussetzungen im Fließtext / tabellarische Darstellung möglich, aber nicht verbindlich